

## Jahresempfang des BVMW mit 3300 Gästen im Berliner Hotel Maritim

Energie und Energiewende durchzogen die Veranstaltung wie ein roter Faden

**Berlin.** Wenn das so weitergeht, mutmaßte Peter Altmaier, dann wird der Bundesverband mittelständische Wirtschaft demnächst mit seinem Jahresempfang aus dem gastlichen Maritim am Stauffenbergplatz umziehen müssen in das Olympiastadion, um allen interessierten Mittelstandsunternehmern Platz zu schaffen. Tatsächlich geriet der Festsaal in diesem Jahr nahe an seine Grenzen: 3300 Gäste nutzten den Jahresauftakt, um einen tiefen und gleichwohl herzerfrischenden Einblick in das Wirken des Verbandes sowie in Bundes- und Europapolitik zu nehmen. Wie ein roter Faden zogen sich Energiepolitik und Energiewende durch den Abend. Wer wollte, konnte darin ein hoffnungsvolles Zeichen erblicken, dass niemand - weder Bundes- noch Europapolitiker, weder Regierung noch Opposition - sich dem Thema verschließen kann. Mit Peter Altmaier, Günther Oettinger, Dr. Frank-Walter Steinmeier und Dr. Gregor Gysi sowie natürlich dem Präsidenten des BVMW, Mario Ohoven, war die Rednerliste hochkarätig besetzt. „Die Große Koalition muss den Mittelstand bei Steuern und Abgaben entlasten. Explodierende Energiekosten und steigende Sozialabgaben gefährden Deutschlands Wettbewerbsfähigkeit. Damit die Unternehmen mehr investieren und neue Arbeitsplätze schaffen können, sollte die Stromsteuer sofort gesenkt werden. Gewinne, die in den Betrieb reinvestiert werden, gehören steuerfrei gestellt“, erklärte Ohoven und hielt mit den Forderungen des Mittelstandes nicht hinterm Berg. (Weiter auf Seite 2)



Mario Ohoven, einstimmig wiedergewählter Präsident des BVMW, bei seiner Rede auf dem Jahresempfang in Berlin. Foto: Klemt

# Gesprächsstoff für langen Abend

Präsident Mario Ohoven kritisiert große Koalition wegen fehlender Mittelstandspolitik



Hervorragende Kontaktmöglichkeiten für Unternehmer. **Fotos: Klemt**



Im vollen Festsaal erlebten die Gäste eindrucksvolle Reden hochkarätiger Persönlichkeiten, die sie mehrfach mit Szenenapplaus bedachten.



Der deutsche und europäische Mittelstandspräsident forderte die Bundesregierung auf, den Standort Deutschland zukunftssicher zu machen. „Konkret geht es um Energie, Haushaltskonsolidierung und Reformen in den Bereichen Arbeitsmarkt, Sozialsysteme und Steuern“, betonte Ohoven. Den Gästen des Abends boten sich beim anschließenden Buffet hervorragende Möglichkeiten, um Kontakte zu knüpfen. Gesprächsstoff bot der Abend genug. *Klemt*



## Mario Ohoven

*...Wo bleibt im Koalitionsvertrag der Mittelstand?...*  
*...Die Steigerung der Versicherungsbeiträge ist eine Steuererhöhung für Normalverdiener...*  
*...Wir sollten einen Straftatbestand Haushaltsuntreue einführen; Steuererschwendung gehört genauso bestraft wie Steuerhinterziehung...*  
*...Auf den 184 Seiten des Koalitionsvertrages ist auch das Verbot von Walfleisch geregelt, aber nur sehr wenig, was den Mittelstand betrifft...*  
*...Wir sind für die Steuerfreistellung von Gewinnen, die im Betrieb verbleiben...*



## Peter Altmaier

*...Ich werde meine ganze Kraft dafür einsetzen, dass Gregor Gysi noch viele Jahre Oppositionsführer bleibt...*  
*...Diese Große Koalition kann Großes leisten...*  
*...Wir wollen keine Steuererhöhungen vornehmen...*  
*...Wir werden die Schuldenbremse einhalten...*  
*...Die Energiewende wird nur gelingen, wenn Deutschland seine Wirtschaftskraft behält...*  
*...Wir dürfen die Energiewende nicht als parteipolitisches Thema behandeln...*



## Günther Oettinger

*...Vor zwölf Jahren war Deutschland der kranke Mann Europas, heute ist es so stark, wie es noch nie vorher gewesen ist und vielleicht auch nie wieder wird...*  
*...Wir brauchen bezahlbare Energie, wenn die Grundstoffindustrie in Deutschland gehalten werden soll...*  
*...Die Deindustrialisierung Deutschlands ist schleichend in vollem Gange...*  
*...Wir brauchen junge Leute aus Europa. Wer soll in 20 Jahren Ohoven und mich im Rollator begleiten?...*



## Dr. Frank-Walter Steinmeier

*...Wir haben Wahlen verloren, um etwas zu tun für unser Land. - Das kommt nicht so oft vor in der deutschen Geschichte...*  
*...Große Koalitionen sind immer beliebt: vorher und nachher, nur nicht, wenn sie regieren...*  
*...Wir werden die ökonomische Krise in Europa überwinden; in die politische Krise könnten wir noch ein Stück weiter hineingeraten...*  
*...Was im Moment stattfindet, ist eine Neuvermessung der Welt. Das bringt neue Konflikte hervor...*  
*...Darf man am Anfang des Weges alles schon kleinreden?...*



## Dr. Gregor Gysi

*...Ich wurde eingeladen, weil die FDP raus ist aus dem Bundestag. Jetzt haben Sie nur noch die Linke als Interessenvertreter...*  
*...Der Finanzsektor war einmal Dienstleister der Realwirtschaft, heute sind wir Meilen davon entfernt...*  
*...Der Lobbyismus der Konzerne und Banken muss gebrochen werden, wenn die KMU eine Chance haben wollen...*  
*16 Bildungssysteme in 16 Ländern, das war im 19. Jahrhundert gut, aber heute ist es nicht mehr angemessen...*  
*...Wann wurde der letzte 64jährige Arbeitslose eingestellt?...*



**Vorgestellt**

Schönfeld

Unternehmensberatung  
und Persönlichkeits-  
Entwicklung



Systemische Organisationsberatung für KMU und Familienunternehmen **Foto: SUB**

**Unternehmen:** Unser Ziel ist es, Prozesse zu begleiten, damit sich das Unternehmen von „innen“ heraus entwickeln kann. Der Fokus liegt auf der systemischen Beratung, Training und Coaching verstehen wir als Grundlage sowie als Erweiterung der systemischen Organisationsentwicklung.

**Firmengeschichte:** Gründerin Sabine Riedel-Schönfeld ist seit 1998 als Corporate Identity Beraterin tätig. 2004 ist dann das Unternehmen Schönfeld Kommunikation und später Schönfeld Unternehmensberatung und Persönlichkeitsentwicklung entstanden. Seit dieser Zeit arbeitet sie mit einem interdisziplinären Berater- und Trainerteam zusammen.

**Philosophie:** Antworten und Lösungen sollten von den Menschen in den Organisationen selbst heraus kommen - wir unterstützen diesen Prozess mit unserer Fach- und Methodenexpertise. Wir wollen, dass Menschen sinnerfüllt, eigenverantwortlich und gestaltend agieren können, und dass Organisationen Komplexität gut steuern und handhaben können.

**Kunden:** Wir begleiten kleine und mittelständische Unternehmen (KMU). Wir beraten im öffentlichen Dienst und lehren an Hochschulen und Akademien.

**Kontakt:**

Telefon: 030 / 31 80 76 07,

eMail:

info@schoenfeld-unternehmensberatung.de

Internet:

www.schoenfeld-unternehmensberatung.de

# Markenschutz bei neuen Domains nicht verschlafen

dotBerlin als Ansprechpartner zu Gast beim BVMW

**Berlin.** Ein Unternehmertreffen, zu dem BVMW-Keisgeschäftsführerin Karin Walkenbach bei der Farben Frikell Berlin GmbH in Berlin-Adlershof eingeladen hatte, widmete sich jüngst dem Thema Markenschutz unter neuen Top-Level-Domains. „Das Internet wird in den nächsten Jahren deutlich vielfältiger mit über 1.000 neuen Domain-Endungen! Bereits seit Februar ist die Domain-Endung .berlin verfügbar, .training und .management können bereits heute registriert werden. Unternehmen können dann Domains wie firmenname.berlin, firmenname.training und firmenname.management kaufen. Damit gewinnen auch der Schutz Ihrer Marke und eine bevorrechtigte Registrierungsmöglichkeit Ihrer Marke unter den neuen Domain-Endungen erheblich an Bedeutung“, erläuterte Dirk Krischenowski von der dotBerlin GmbH & Co KG. „Bevorrechtigt vor Jedermann dürfen Markeninhaber nur registrieren, wenn sie zuvor ihre Marke im Trademark Clearinghouse hinterlegt haben. Neben der bevorrechtigten Registrierung erhalten Markeninhaber zusätzlich



Karin Walkenbach und Stefan Waldschmidt, Leiter Public Affairs beim BVMW **Foto: Heideck**

Informationen, wenn Dritte versuchen, gleichnamige Domains unter einer der neuen Domain-Endungen zu registrieren. Damit bietet die Hinterlegung der Marke im Trademark Clearinghouse nicht nur ein exklusives Vorrecht zur Domain-Registrierung und mehr Schutz vor unberechtigten Registrierungen, sondern kostet auch nur den Bruchteil des Vorgehens bei Rechtsverletzungen durch Dritte.“

**Veranstaltungstipp:**

BVMW-Besuch der  
Ortrander Eisenhütte

**Was:** Mit seinen 270 Mitarbeitern ist die Eisenhütte ein unternehmerisches Schwergewicht in der Region. Das Unternehmen ist Zulieferer für die Fahrzeug-, Haushaltsgeräte- sowie die Ofen- und Herdindustrie. Neben der Vorstellung durch den Geschäftsführer Herrn Williams-Boock, gibt es eine Führung durch die Produktion.

**Wann:** 19.03.2014, 17:30 Uhr Imbiss und Gespräche, 18:00 Uhr Beginn

**Wo:** Ortrander Eisenhütte GmbH, Königsbrücker Str. 10 - 12, 01990 Ortrand

**Weitere Infos:** Ansprechpartner: Ralf Henkler; Mitglieder frei, Gäste 5,00 €

**Veranstaltungstipp:**

Mittelständischer  
Metalltag 2014

**Was:** Mittelständischer Metalltag des BVMW mit Vorträgen, Workshops, Betriebsrundgang bei der RST GmbH Hennigsdorf mit Besichtigung der Prüflabore, einer kleinen Fachmesse und umfangreichen Kontaktmöglichkeiten

**Wann:** 30. September 2014, 12 bis etwa 20 Uhr

**Wo:** Stadtklubhaus Hennigsdorf, Edisonstraße, 16761 Hennigsdorf

**Weitere Infos:** Ansprechpartner ist der Regionalgeschäftsführer des BVMW, Paul Rehfeld. Bei ihm sind weitere Informationen zur Teilnahme am Kongress und zu Ausstellungsmöglichkeiten sowie im Zuge der Vorbereitung zum detaillierten Programm und den Partnern zu erhalten.

Von Friedrich Hasse - Improved Reading Ost, Berlin

# Wie von Zeitlupe auf Normaltempo

Schnell und effizient lesen - für mehr Zeit und weniger Stress

Wie viele Stunden am Tag verbringen Sie im Büro mit Lesen, egal ob auf Papier oder elektronisch? Jedes Jahr wächst die Informationsflut um ca. 30% – ist auch bei Ihnen manchmal „Land unter“? Möchten Sie lieber entspannt auf der Informationswelle surfen? Zeit gewinnen und obendrein mehr vom Text verstehen und behalten? Es ist alles eine Frage der richtigen Techniken.

Bestimmt kennen Sie die Situation: Während Sie konzentriert lesen wollen, schweifen Ihre Gedanken ab – und Sie fangen wieder von vorn an... Warum passiert (nicht nur) Ihnen das? Weil man mit der normalen Lesegeschwindigkeit so langsam liest, dass das Gehirn buchstäblich unterfordert ist und sich dann andere Beschäftigungen sucht. Stellen Sie sich vor, Sie schauen sich einen Film komplett in Zeitlupe an – so ähnlich lesen wir tagtäglich! Sie werden spüren, dass Sie sich viel besser fokussieren können, wenn Sie schneller lesen. Und dass auch langweilige Texte plötzlich mehr Spaß machen – einfach, weil unser Potenzial besser „angezapft“ wird.

Der erste Schritt für effizientes Lesen ist ein aktiver Auswahlprozess: Warum ist das wichtig? Bevor ich mich mit einem Text detaillierter auseinandersetze, ist zu prüfen, ob das Lesematerial meine Erwartungen überhaupt erfüllen kann. Das spart Zeit und Ärger.

## Bereits in der Vorschau Signale im Text erfassen

Wenn Sie eine Tageszeitung zur Hand nehmen – ist Ihr Ziel dabei, sich über Politik und Gesellschaft einen aktuellen Überblick zu verschaffen oder sind Sie detailliert an den jüngsten Konjunkturzahlen interessiert? Wollen Sie einen Fachartikel lesen, um sich in ein neues Themengebiet einzuarbeiten oder nur, um kurz zu prüfen, ob neben bekannten Statements ein neuer Aspekt enthalten ist?

Sobald Sie sich bewusst gemacht haben, wie Ihr persönliches Leseziel aussieht, können Sie im zweiten Schritt mit einer Vorausschau klären, ob der Text dieses erfüllen kann. Stellen Sie sich diese Vorausschau wie ein entspanntes Durchblättern vor. Das kann auf den



Friedrich Hasse, Geschäftsführer der Improved Reading Ost  
Foto: privat

gesamten Text oder auf längere Passagen angewandt werden. Schenken Sie bewusst, ohne „klebenzubleiben“ oder zurückzugehen, jeder Seite ca. drei bis sechs Sekunden lang Ihre Aufmerksamkeit. Die im Text vorhandenen Sinnsignale wie Überschriften, Bilder, Fettgedrucktes, häufige Fachbegriffe oder Namen werden Ihnen dabei ins Auge stechen und könnten Ihnen zwei bis drei inhaltliche Aspekte pro Seite übermitteln. Probieren Sie diese Technik doch einmal aus und lassen Sie sich überraschen, wie viele Informationen bereits auf diesem Weg bei Ihnen ankommen – noch vor dem eigentlichen Lesen.

Ein weiterer Nutzen der Vorausschau besteht darin, dass wir bei diesem „Erst-

kontakt“ mit dem Lesematerial auch ein Gefühl für dessen Schwierigkeitsgrad bekommen. Was genau erwartet mich? Welche Besonderheiten sind durch Layout und Struktur des Textes gegeben? Ist der Inhalt eher breit gefächert oder geht der Autor tief ins Detail?

Nachdem Sie das Lesematerial gesichtet haben, können Sie eine klare Entscheidung treffen, den Text zu lesen, wenn er Ihrem

Ziel entspricht – oder ihn stattdessen beiseite legen und die gesparte Zeit anderweitig nutzen. Erlauben Sie sich auch mal ein „Nein“ zu einem Textangebot!

## 603 Wörter in nur anderthalb Minuten

Ist der Text interessant genug, können Sie ihn nach der Vorausschau doppelt oder dreimal so schnell lesen – wenn Sie die richtigen Techniken beherrschen. Dafür müssen Sie vor allen Dingen die drei wichtigsten Lesefehler aus der Grundschulzeit hinter sich lassen: jedes Wort einzeln lesen, ständig zurückspringen, den gesamten Text innerlich mitsprechen. Dann schaffen Sie die 603 Wörter dieses Textes auch in einer oder anderthalb Minuten statt in drei – und zwar ohne, dass Sie bloß „querlesen“ oder nur die Hälfte aufnehmen.

Wie bei sportlichen Techniken ist dafür jedoch ein systematisches Training erforderlich. Improved Reading ist bundesweit Marktführer im Bereich der Business-Lesetrainings.

### Ihr Ansprechpartner:

## Improved Reading Ost

Friedrich Hasse, Geschäftsführer

### Telefon:

030 / 43 02 27 43  
0176 / 72 68 40 63

### eMail:

ost@improved-reading.de

### Internet:

www.improved-reading.de/film

**N**ächster Kurstermin in Kooperation mit dem BVMW: Do/Fr, 19./20. Juni 2014, 9-17/8-16h im Mosse-Palais am Potsdamer Platz. 10% Rabatt für BVMW-Mitglieder

# Sicherheit bedeutet Polizei-Präsenz

Bürgermeister und Innensenator Frank Henkel (CDU) bei Unternehmern in Moabit

**Berlin.** Die Arminius[markt] in Moabit ist ein guter Ort für ungewöhnliche Veranstaltungen. 1891 als zehnte Berliner Markthalle eröffnet, empfängt sie die Besucher heute mit einer Vielfalt an Angeboten und einem historischen Ambiente von Alt-Berlin. Regionale und Manufaktur-Produkte finden hier ebenso Platz, wie Kunst und Kultur - oder eben spannungsvolle Treffen zwischen Mitglieder des Bundesverbandes mittelständische Wirtschaft und Frank Henkel. Der Innensenator von Berlin war auf Einladung von BVMW-Kreisgeschäftsführer Christian Würzburg Gesprächspartner bei einem Unternehmertreffen, bei dem sich die Vertreter von mehr als 50 kleinen und mittleren Betrieben zusammenfanden.

„Die Halle hat sich gut entwickelt und mit Berlin ist es ebenso“, meinte der Bürgermeister und Innensenator in seiner Begrüßung. Die große Koalition sei gut für die Stadt. Mit Infrastruktur, Bildung und Sicherheit umriss Henkel die Themen, die in seinen Augen Priorität haben. Wenn es heute im Jahr 500.000 Straftaten in der Hauptstadt gäbe, von denen nur 43



Innensenator Frank Henkel (CDU) und BVMW-Kreisgeschäftsführer Christian Würzburg (rechts) in der Arminius-halle.  
**Fotos: Klemt**



Prozent aufgeklärt würden, sei zu viel Polizei abgebaut und zu wenig ausgebildet worden. „Ich kann nur für Sicherheit sorgen, wenn ich auch Präsenz zeigen kann.“ Deshalb seien 600 neue Stellen im Haushalt verankert worden. Den Mittelstand

würdigte Henkel als Rückgrat der hauptstädtischen Wirtschaft - aber auch als Wettbewerber der Verwaltung im Ringen um Fachkräftenachwuchs.

„Wir fischen im selben Teich.“

Henkel sprach sich auch für einen BürokratietÜV aus, um überflüssigen Gesetzesballast loszuwerden.

Die Diskussion zeigte, dass die Unternehmer in Berlin meist sehr konkrete Sorgen haben: vom Lieferverkehr, der kaum noch ohne Strafzettel funk-

tioniere, bis zu Graffiti an frisch verputzten Fassaden, von der IT-Sicherheit - für die der Senat Beratung bietet - bis zur materiellen Unterstützung für die Hertha-Heroen.

„Mir hat die Streitbarkeit gefallen, mit der heute gesprochen wurde. Unsere Veranstaltung heißt nicht umsonst: Auf ein Wort, Herr Senator“ resümierte Christian Würzburg. „Alle haben gespürt, dass ihre Probleme ernst genommen werden und auch, dass da ein waschechter Berliner vor ihnen steht, der seine Position konsequent vertritt.

Dank gilt auch allen Unternehmen, die diesen Abend unterstützt haben.“ **Klemt**



Aufmerksame Zuhörerinnen und Zuhörer bei einer durchaus streitbaren Diskussion.  
**Foto: Klemt**

# Golf spielend lernen

Christina Schulz-Heidorf im Gespräch mit Simone Ritter von HUSS-Medien

In Kooperation mit der HUSS-MEDIEN GmbH veranstaltet der BVMW vom 16. bis 19. Mai ein Golfturnier vor den Toren Berlins.



Wer schon immer Golf spielen lernen wollte, bereits ein Könnler oder gar Profi ist oder einfach in entspannter Atmosphäre sein Business-Netzwerk erweitern möchte, ist herzlich dazu eingeladen. BVMW-Kreisgeschäftsführerin Christina Schulz-Heidorf sprach im Vorfeld mit Simone Ritter von der HUSS-MEDIEN GmbH, die zugleich als Koordinatorin des HR-Golf-CUP 2014 wirkt.

**Was macht das GolfResort Semlin so interessant?**

Das GolfResort Semlin am See ist eine der schönsten Golfanlagen Deutschlands. Nur wenige Kilometer von Potsdam und Berlin entfernt, bietet es hervorragende Bedingungen für Golfer und Erholungssuchende.

Die Golfanlage – vom ehemaligen Golf-Nationalspieler Christoph Städler konzipiert – wird seit 1993 bespielt. Unterschiedliche Abschläge und ausladende Stufengrüns bieten zusätzliche sportliche Herausforderungen. Die Spielbahnen sind durch Rough, Sandbrachen oder Seen voneinander getrennt.

**Kann jeder teilnehmen oder benötigt man Grundkenntnisse?**

Ja, es kann jeder teilnehmen. Das GolfResort Semlin hat einen Neun-Loch Kurzspielplatz, auf dem Sie auch ohne Clubmitgliedschaft oder Handicap eine faszinierende Sportart kennenlernen können. Ungeübte erhalten zunächst eine Einweisung und Unterricht auf der Übungsanlage. Anschließend findet ein kleines Turnier auf dem Kurzspielplatz statt. Der Kurs wird durch Golflehrer betreut. Zusätzlich steht uns für alle Fachfragen Regina Warwel vom BVMW als Golf-Experte zur Seite. Ihr sei an dieser Stelle schon einmal herzlich gedankt.

**Und wenn jemand seinen nicht-golfenden Partner oder seine Partnerin mitbringen möchte, gibt es ein Alternativangebot?**

Auch für die nicht-golfenden Partner ist gesorgt. Wir bieten am Sonnabendnach-

mittag ein Alternativprogramm an, bei dem Interessenten auf unterhaltsame Weise ihr Gedächtnis trainieren können.

Auch gibt es die Möglichkeit, mit dem Rad durch den Naturpark Westhavelland zu fahren und die einzigartige Natur zu erleben. In diesem größten zusammenhängenden Feuchtgebiet des westlichen Mitteleuropas befindet sich einer der größten Binnenrastplätze nordischer Zugvögel.

**Wie werden die Sieger nach dem Spiel geehrt?**

Selbstverständlich werden wir die Sieger ehren. Im Restaurant des Golf Hotel Semlin lassen wir den Tag in gemütlicher Atmosphäre mit Siegerehrung bei reichhaltigem Essen und diversen Getränken ausklingen.

**An wen ist der Fachvortrag am Sonntag gerichtet?**

Am zweiten Tag unseres Golfevents haben wir einen Fachvortrag für Fachanwälte nach § 15 FAO geplant. Wir möchten den Teilnehmern damit die Möglichkeit bieten, neben dem Golfvergnügen – sofern gewünscht – auch ihrer Fortbildungspflicht nachzukommen. Teilnehmen kann jeder, der sich für arbeitsrechtliche Problemlösungen interessiert.

**Welche Zielgruppe möchten Sie mit dem Turnier erreichen?**

Natürlich alle Unternehmerinnen und Unternehmer, die Spaß am Golfspielen haben oder es kennen lernen möchten. Darüber hinaus möchten wir Fach- und Führungskräften aus dem Personalwe-



Simone Ritter von der HUSS-MEDIEN GmbH ist Koordinatorin des Turniers.

Foto: HUSS-Medien GmbH

sen auf diesem Event eine Plattform für einen Austausch zu allen Themen der strategischen Personalarbeit geben. Synergien sind an dieser Stelle wichtig.

**An wen können sich Interessenten wenden, um mehr zum Programm, zur Organisation und zu den Kosten zu erfahren?**

Wir haben für die Teilnehmer natürlich Sonderkonditionen mit dem Hotel ausgehandelt. Außerdem ist ein zusätzliches Golfspiel auf Wunsch am 18. Mai selbstverständlich möglich.

Detaillierte Auskünfte zum Aufenthalt, zum Turnier und zur Fachveranstaltung gibt Simone Ritter, erreichbar unter der Telefonnummer 030 / 42 151 - 238 oder unter der E-Mail-Adresse [simone.ritter@hussberlin.de](mailto:simone.ritter@hussberlin.de); Ansprechpartner von Seiten des BVMW ist Christina Schulz-Heidorf, erreichbar unter der Telefonnummer 0173 / 24 50 416 oder der E-Mail-Adresse [christina.schulzheidorf@bvmw.de](mailto:christina.schulzheidorf@bvmw.de).

Von Kristina Borrmann von der Fachgruppe Liquidität des BVMW

# Das Gemeinsam-besser-Prinzip

## Ein möglicher Umgang mit der Bank

Ein entscheidender Grund, weshalb Kreditverhandlungen häufig einen unbefriedigenden Lauf nehmen: Auf beiden Seiten unterschiedlich verteilte Informationen. Studien zeigen: Die überwiegende Mehrheit der Unternehmer glaubt, geeignete, aussagekräftige Unterlagen für die Kreditvergabe zu liefern. Die Kreditinstitute hingegen sehen ihre Erwartungen oft nicht erfüllt.



SOLVENZNAVIGATION  
KRISTINA BORRMANN  
LIQUIDITÄTSMANAGEMENT  
RATINGBERATUNG  
FINANZKOMMUNIKATION  
WIRTSCHAFTSMEDIATION

Gerne zitiert wird Mark Twain: Der Banker, ein Mensch, der dir bei gutem Wetter einen Regenschirm leiht, ihn aber zurückfordert, sobald es zu regnen beginnt. Nur: Die Bank ist nicht Freund oder Helfer. Sie ist Geschäftspartner. Und zwar einer, der - ebenso konsequent wie jedes Unternehmen - seine eigenen Risiken betrachtet. Und nur diese!

### Nehmen Sie das Risikodenken an

Nehmen Sie das Risikodenken Ihrer Bank an. Helfen Sie Ihrem Banker bei der Risikoeinschätzung für eine positive Entscheidung zu Ihren Gunsten. Begleiten Sie ihn bei der Kreditvergabe.

Er muss für seine Entscheidung so viel wie möglich wissen. Und er sollte Vertrauen haben. Vertrauen entsteht durch Zahlen und ganz wesentlich durch Konstanz. Betreiben Sie daher aktive Informationspolitik. Liefern Sie regelmäßig relevante Zahlen und Daten. Und zwar auch und gerade in guten Zeiten, wenn Sie die Bank nicht brauchen. Denn: Wie realistisch ist Ihre schnelle Hilfe an einen Unbekannten oder jemanden, von dem Sie lange nichts gehört haben und aktuell nichts wissen? Das Noch-Prinzip ist hier nicht angebracht. Nutzen Sie die guten Zeiten für Ihr „Bank-Marketing“, machen Sie mit positiven Berichten auf sich und Ihr Unternehmen aufmerksam!

Ein häufiger Fehler: Unterlagen und Informationen werden an die Bank gegeben, dann wird abgewartet, wie sich die Bank dazu stellt. Helfen Sie der Bank, Ihre Zahlen und Daten zu Ihren Gunsten zu lesen. Für Situationen, die



Kristina Borrmann

sich zunächst nicht so positiv darstellen, gibt es in gut geführten Unternehmen meist bereits eine Lösung, eine Strategie, die auf den Weg gebracht wurde, aber aus den Zahlen nicht unbedingt schon zu entnehmen ist. Nehmen Sie auch hier das Risikodenken Ihrer Bank an und erklären Sie Ihre Zahlen und Daten schriftlich. Und nutzen Sie harte wie weiche Faktoren für sich.

Führen Sie regelmäßige Gespräche. Bitten Sie aktiv darum. Definieren Sie

Ziele für das Gespräch. Was möchten Sie erreichen? Welche Fragen könnten kommen? Welche Antworten haben Sie? Welchen Plan A haben Sie? Wie lautet Plan B? Vor allem: Warten Sie nicht, was die Bank Ihnen anbietet.

Die Bank will, dass Sie genau wissen, was Sie wollen! Und: Fühlen Sie sich nicht schlecht, bevor Sie ins Gespräch gehen: Die gute Mittelstandsbank lebt von der Kreditvergabe! Und somit von Ihnen.

Vertrauen bedeutet auch Wohlverhalten in der Kontonutzung. Das schlechteste und doch häufig Erlebte für den Banker: Die nicht genehmigte Kontoüberziehung. Da gehen alle Alarmlampen an, es erfolgt umfängliches Risikodenken. Informieren Sie vorher. Gehen Sie mit unvermeidbaren Liquiditätspässen und -unterdeckungen professionell um.

### Die Bank ist kein notwendiges Übel

Streuen Sie Risiken für sich und für die Bank: Die Zwei- oder Mehr-Banken-Strategie bedeutet für Ihr Unternehmen und für die Bank eine Risikoverteilung.

Fazit: Die Bank ist kein notwendiges Übel. Mit dem Gemeinsam-besser-Prinzip fahren Sie besser. Sie hat ihr eigenes Risikodenken. Gelingt es Ihnen, sich in dieses hineinzusetzen und sich durch regelmäßigen proaktiven Informationsfluss so positiv darzustellen, wie Sie sich selbst sehen, sollte die Bank ein guter Partner sein – in guten wie in schlechten Zeiten. **Für Fragen zum Thema und zur Fachgruppe Liquidität: Kristina Borrmann (SOLVENZNAVIGATION), 030/81826870.**

#### Ihr Ansprechpartner:

**Solvenznavigation**  
**Kristina Borrmann**

#### Geschäftsführer:

Kristina Borrmann  
Staatlich geprüfte Betriebswirtin/  
Mediatorin

#### Adresse:

Laubenheimer Straße 28  
14197 Berlin

#### Telefon:

0 30 81 82 68 70

#### Fax:

0 30 81 82 68 86

#### eMail:

kontakt@solvenznavigation.com

#### Web:

www.solvenznavigation.com

# Risiken aus § 133 der Insolvenzordnung

Arbeitsgruppe bei TRUST Versicherungsmakler AG

**Berlin.** Am 13. Februar fand eine erneute Veranstaltung der Fachgruppe Liquidität des BVMW - Hauptstadtregion Süd - unter der Leitung von Regionalgeschäftsführerin Birgid Zoschnik) statt: Beim BVMW Mitglied TRUST Versicherungsmakler AG am Kurfürstendamm informierte der Insolvenzverwalter und Fachanwalt für Insolvenzrecht Carsten Cervera neben den Referenten Kristina Borrmann (SOLVENZNAVIGATION, Leiterin der Fachgruppe Liquidität) und Marcus W. Gülpen (Gülpen & Garay Rechtsanwälte – Abogados) zu den Risiken aus § 133 Insolvenzordnung.

Insolvenzverwalter und Rechtsanwalt Cervera stellte den anwesenden rund 25 Mitgliedern und Gästen unmissverständlich seine Aufgaben als Insolvenzverwalter dar und erklärte, mit welchen weitreichenden Mitteln er ermächtigt ist, unstrittige Forderungen der letzten zehn Jahre dem Grunde nach anzufechten. An einer Vielzahl von Beispielen legte der Insolvenzverwalter dar, wie er versucht, seinen gesetzlichen Auftrag „Mehring der Insolvenzmasse“ durchzusetzen. Und wie ihm Gerichte bei Anfechtungsklagen durch ehemalige Gläubiger Recht geben. Und auch, mit welchen Zinssätzen er diese Masseforderungen mehren darf.

## Verweis auf Barzahlungsgeschäfte

Zur Erinnerung: Gemäß § 133 InsO kann ein Insolvenzverwalter die Herausgabe von Geldbeträgen verlangen, wenn der Auftragnehmer annehmen musste, dass der Auftraggeber in Zahlungsschwierigkeiten steckt. Beweisanzeichen dafür sind entsprechend zahlreicher Urteile zum Beispiel der Zahlungsverzug, Stundungsbitten, Ratenzahlungsvereinbarungen, geplätzte Lastschriften, Vollstreckungsversuche etc., unter Umständen schon die Nichtzahlung einer einzigen Verbindlichkeit. Bedingungen also, die fast jedes Unternehmen mit Auftraggebern schon hatte. Carsten Cervera empfahl den Teilneh-

mern, auf pünktliche und fristgerechte „Barzahlungsgeschäfte“ zu bestehen, ansonsten besteht das Risiko der Anfechtung bis zu zehn Jahre rückwirkend. Carsten Cervera erläuterte: „Sie sollten aus dieser Veranstaltung mitnehmen, dass Sie in der Regel sicher sind, wenn Sie Ihre Zahlungseingänge innerhalb von 30 Tagen erhalten. Ab dem 31. Tag haben Sie ein großes Risiko der Anfechtung.“

Rechtsanwalt Gülpen von der Kanzlei Gülpen & Garay informiert die Teilnehmer über die Vielzahl der aktuellen Rechtsurteile bis zum BGH.

## Fundiertes Forderungsmanagement

Kristina Borrmann von SOLVENZNAVIGATION wirft ein, dass nur durch ein fundiertes und konsequentes Forderungsmanagement, das bereits vor der Leistungserbringung beginnt und eine konsequente Prüfung der Kunden vor Auftragsannahme beinhaltet, das latente vorhandene Risiko einschränkt.

Arno Fischer von der TRUST Versicherungsmakler AG informiert die Teilnehmer, dass dies ein wesentlicher Bestandteil einer Warenkredit- oder Forderungsausfallversicherung und des Factorings ist.

Die abschließende intensive Diskussion mit teilnehmerbezogenen Fragestellungen zeigte den meisten Teilnehmern einen akuten Handlungsbedarf auf. Die meisten gingen mit einer gehörigen To-Do-Liste für das eigene Risikomanagement aus der Veranstaltung.

**D**ie nächste Veranstaltung der Fachgruppe Liquidität findet am 10. April 2014 zum Thema „Erstattung wegen fehlerhafter Bankabrechnungen“ statt. Konkret geht es um häufig gemachte Fehler der Banken bei Kontoabrechnungen. Für Fragen zu allen Veranstaltungen und zur Fachgruppe Liquidität: Kristina Borrmann, [liquiditaet@berlin-sued.bvmw.de](mailto:liquiditaet@berlin-sued.bvmw.de).

Vorgestellt

Stage  
Entertainment



Lucas Obermeyer –  
Sales Manager B2B

Foto: Stage Entertainment

**Unternehmen:** Ein Musical- und Showbesuch eignet sich für viele Anlässe. Egal, ob Mitarbeiter-event, Weihnachtsfeier, Kundenveranstaltung oder Incentives. Spektakulär, aufregend, fantasievoll, stimmungsgeladen oder auch leise und melancholisch - seit Jahrzehnten begeistern die Stage Entertainment Produktionen ihr Publikum, nehmen die Gäste mit in ihre ganz eigene Welt und sorgen für unvergessliche Momente.

**Firmengeschichte:** 1998 von Joop van den Ende in den Niederlanden gegründet, ist Stage Entertainment heute eines der weltweit führenden Unternehmen im Live-Entertainment und betreibt aktuell neun Theater in Deutschland - drei davon in Berlin.

**Philosophie:** Der Anspruch von Stage Entertainment ist es, ihren Gästen unvergessliche Erlebnisse zu bereiten, sie aus ihrem Alltag zu entführen, zu berühren und zu begeistern.

**Kunden:** Das Angebot richtet sich neben Individualbesuchern an Unternehmen, die Möglichkeiten der Kooperation suchen, ihren Mitarbeitern oder Kunden etwas Gutes tun wollen oder ein besonderes Event organisieren möchten.

**Kontakt:** : Lucas Obermeyer  
Sales Manager B2B  
Telefon: 030 / 259 29-167  
Mail: [lucas.obermeyer@stage-entertainment.de](mailto:lucas.obermeyer@stage-entertainment.de)  
Internet:  
[www.stage-entertainment.de](http://www.stage-entertainment.de)

**Vorgestellt****Schumacher  
& Partner***RA Thomas Joschko*

**Unternehmen:** Die Vielfalt des Rechts und des Lebens verlangt dem Anwalt ein breites juristisches Fundament ab. Die juristische Analyse bildet zwar stets die Grundlage, aber nicht das Ergebnis der Überlegungen und zu findenden Lösungen. Unternehmerische Fragestellungen haben zum Beispiel zumeist auch private Auswirkungen und umgekehrt. Wenn daher auch Sie rechtliche Probleme oder Fragen haben sollten, würde es uns freuen, auch Ihnen bei der Findung adäquater Lösungen behilflich sein zu dürfen.

**Niederl. Berlin:** Rechtsanwalt Thomas Joschko leitet die Berliner Niederlassung der Kanzlei. Er betreut hier überwiegend mittelständische Unternehmen, bundesweit zahlreiche Online-shopbetreiber, aber natürlich auch jeden einzelnen Bürger im Rahmen alltäglicher Problemstellungen. Seine Spezialgebiet ist das Internet- und Medienrecht, daher ist er auch Mitglied der Gruppe Medienexperten im BVMW. Seine Tätigkeit umfasst beispielsweise Themen wie rechtssichere Webseitengestaltung, Rechtstexte wie z.B. AGB, Abmahnungen, Daten- und Verbraucherschutz sowie Vertragsabwicklungen im Medienbereich.

**Philosophie:** Der Abmahnwahn in Internet und Medien nimmt stetig zu. Wir schützen Sie im Vorfeld und betreuen Sie auch in allen anderen rechtlichen Bereichen.

**Kontakt:** Tel.: 030-88710820  
Email: kanzlei@ra-joschko.de

**Hauptstadtregion Ost  
Regionalgeschäftsführer  
Lothar Paul Rehfeld****Hauptstadtregion Nord  
Regionalgeschäftsführer  
Jacqueline Hein****Lichtenberg-Hohenschönhausen,  
Marzahn**

Lothar Paul Rehfeld (RGF)  
Rosenfelder Str. 15 / 16  
10315 Berlin  
Tel.: 030 / 54 71 85 29  
Fax: 030 / 54 71 85 62  
Mobil 0173 / 60 10 616  
E-Mail:  
paul.rehfeld@bvmw.de

**Pankow**

Jacqueline Hein (RGF)  
Leipziger Platz 15  
10117 Berlin  
Tel.: 030 / 53 32 06 34  
Fax: 030 / 94 11 43 04  
Mobil: 0172 / 80 10 227  
E-Mail:  
jacqueline.hein@bvmw.de

**Landkreis Oder-Spree  
Stadt Frankfurt (Oder)**

Dr. Dieter Kapell  
Gartenstraße 2  
15230 Frankfurt (Oder)  
Tel.: 0335 / 50 02 180  
Fax: 0335 / 50 02 181  
Mobil: 0172 / 39 36 122  
E-Mail:  
dieter.kapell@bvmw.de

**Oberhavel, Havelland,  
Landkreis Ostprignitz Ruppin**

Renate Fonfara  
Ohmstraße 8 A  
16341 Panketal  
Tel.: 030 / 42 80 37 81  
Fax: 030 / 42 80 37 83  
Mobil: 0163 / 21 89 258  
E-Mail:  
renate.fonfara@bvmw.de

**Landkreis  
Barnim**

Margrit Schröder-Voigt  
Niederbarnimallee 50  
16321 Bernau  
Tel.: 033397 / 28 774  
Fax: 033397 / 28 775  
Mobil: 0172 / 80 19 867  
E-Mail: margrit.schroeder-voigt@bvmw.de

**Friedrichshain,  
Kreuzberg**

Nik Nitschmann  
Leipziger Platz 15  
10117 Berlin  
Tel.: 030 / 29 66 91 26  
Mobil: 0177 / 49 10 067  
E-Mail:  
info@bvmw-berlin.de

**Treptow-Köpenick**

Egon Steinborn  
Leipziger Platz  
10117 Berlin  
Tel.: 030 / 53 32 06 87  
Fax: 030 / 53 32 06 50  
Mobil: 0177 / 58 15 307  
E-Mail:  
egon.steinborn@bvmw.de

**Mitte**

Christina Schulz-Heidorf  
Iserstraße 66  
14513 Teltow  
Telefon: 03328 / 30 90 171  
Fax: 03328 / 30 27 58  
Mobil: 0173 / 24 50 416  
E-Mail: christina.schulz-heidorf@bvmw.de

**Neukölln**

Jörg Teller  
Jahnstraße 77  
15732 Schulzendorf  
Tel.: 033762 / 22 58 75  
Fax: -  
Mobil: 0176 / 32 23 75 99  
E-Mail:  
joerg.teller@bvmw.de

**Reinickendorf**

Christian Würzburg  
Ebersdorfer Platz 7  
13581 Berlin  
Tel.: 030 / 3513 53 81  
Fax: 030 / 3513 53 82  
Mobil: 0172 / 65 88 074  
E-Mail: Christian.wuerzburg@bvmw.de

**Uckermark**

Wilfried Wandel  
Franz-Wienholz-Straße 21b  
17291 Prenzlau  
Tel.: 03984 / 83 18 95  
Fax: 03984 / 83 08 97  
Mobil: 0170 / 21 28 718  
E-Mail:  
wilfried.wandel@bvmw.de

**Hauptstadtregion Süd  
Regionalgeschäftsführer  
Birgid Zoschnik**

**Hauptstadtregion Süd**


Birgid Zoschnik (RGF)  
Potsdamer Straße 16-17  
14163 Berlin  
Tel.: 030 / 80 58 99 80  
Fax: 033609 / 37 501  
Mobil: 0172 / 35 02 423  
E-Mail:  
birgid.zoschnik@bvmw.de

**Hauptstadtregion Süd  
Regionalgeschäftsführer  
Birgid Zoschnik**

**Hauptstadtregion Süd**


Regina Warwel  
Hohenzollerndamm 152  
14199 Berlin  
Tel.: 030 / 82 09 93 20  
Fax: 030 / 82 09 92 38  
Mobil: 0160 / 96 63 52 17  
E-Mail:  
regina.warwel@bvmw.de

**Vorgestellt**  
**Christine C. Rinke**  
**Coaching und**  
**Beratung**


C. C. Rinke **Foto: Privat**

**Unternehmen:** Als professionelle Beraterin begleitet Christine C. Rinke Menschen durch ihre individuellen Prozesse im Berufs- und Privatleben. Im Business Coaching ist sie Expertin für Unternehmenskultur, CSR, Prozess-Moderation, Sozial-Kompetenzen in der Führung sowie Kommunikation und Talent-Analyse. Im Personal Coaching liegen die Schwerpunkte auf allen Themen der zwischenmenschlichen Kommunikation, des BerufungsCoachings und der Lebensberatung. Ihr Spezialfach ist das Einzelcoaching.

**Firmengeschichte:** Christine C. Rinke, Diplom-Kommunikationswirtin, Business und Personal Coach, verfügt über 25 Jahre Erfahrung in der Wirtschaft auf verschiedenen Management-Ebenen in Marketing und Vertrieb; seit 2004 freiberuflich tätig als Coach und Beraterin in Berlin und Brandenburg; kooperiert mit diversen Netzwerkpartnern, seit Frühjahr 2013 mit der INITIAL Talent-Analyse, Karlsruhe.

**Kunden:** Unternehmen, Young Professionals, Führungskräfte, Selbständige, Freiberufler, unabhängige Einzelpersonen

**Kontakt:** Christine C. Rinke, Wielandstrasse 5b, 10625 Berlin-Charlottenburg, Tel.: 030-88727959, info@rinke-coaching.de, www.rinke-coaching.de

**Potsdam Mittelmark-Ost  
Teltow-Fläming, Dahme-Spreewald Nord**


Marion Arndt  
Struveweg 1  
14974 Ludwigsfelde  
Tel.: 03378 / 88 36 40  
Fax: 03378 / 20 48 45  
Mobil: 0172 / 31 60 608  
E-Mail:  
marion.arndt@bvmw.de

**Brandenburg Süd**

**Landkreis Oberspreewald-Lausitz,  
Landkreis Dahme-Spreewald Süd**


Ralf Henkler  
Am Nordrand 40  
03044 Cottbus  
Tel.: 0355 / 48 54 09 94  
Fax: 0355 / 48 54 09 95  
Mobil: 0176 / 83 11 52 93  
E-Mail:  
ralf.henkler@bvmw.de

**Hauptstadtregion Süd**


Stefan Dirks  
Gartenstraße 4  
14169 Berlin  
Tel.: 030 / 24 37 31 95  
Fax: 030 / 34 66 70 271  
Mobil: 0176 / 60 92 50 96  
E-Mail:  
stefan.dirks@bvmw.de

**Landkreis  
Elbe Elster**


Eckhard Höse  
Hufen 48 b  
04895 Falkenberg  
Tel.: 035365 / 27 38  
Fax: 035365 / 35 841  
Mobil: 0170 / 44 92 347  
E-Mail:  
eckhard.hoese@bvmw.de

**Potsdam, Brandenburg a.d. Havel,  
Potsdam-Mittelmark, Prignitz**


Rainer Raddatz  
Im Gang 10  
14797 Kloster Lehnin  
Tel.: 033207 / 56 45 91  
Fax: 033207 / 56 29 22  
Mobil: 0170 / 90 42 996  
E-Mail:  
bvmw@potsdam.de

**Landesverband**

**Hauptstadtregion Süd**


Marcel Sturm  
Am Springbruch 1  
13469 Berlin  
Tel.: 030 / 33 00 79 819  
Fax: 030 / 33 00 79 818  
Mobil: 0173 / 87 06 755  
E-Mail:  
marcel.sturm@bvmw.de

**Landeswirtschaftssenat  
Berlin-Brandenburg**


Dr. Dieter Kapell  
Gartenstraße 2  
15230 Frankfurt (Oder)  
Tel.: 0335 / 50 02 180  
Fax: 0335 / 50 02 181  
Mobil: 0172 / 39 36 122  
E-Mail:  
dieter.kapell@bvmw.de

**Hauptstadtregion Süd**


Karin Walkenbach  
Leipziger Platz 15  
10117 Berlin  
Tel.: 030 / 42 01 47 16  
Fax: 030 / 55 32 06 50  
Mobil: 0162 / 59 13 2 57  
E-Mail:  
karin.walkenbach@bvmw.de

**Pressesprecher  
Berlin-Brandenburg**


Henry-Martin Klemt  
Gubener Straße 16 B  
15230 Frankfurt (Oder)  
Tel.: 0335 / 53 55 47  
Fax: 0335 / 53 55 46  
Mobil: 0172 / 58 12 064  
E-Mail:  
frankfurt@hmklemt.de

**Finetech GmbH & Co. KG**

Gunter Kürbis

**Mövenpick Hotel Berlin**

Frank Hörl

**Christian & Waltraut Brämer GbR**

Christian Brämer

**OPTIPER GmbH Personaldienste**

Christian Vogt

**bgm.galonska**

Peter Galonska

**SBB-SV Büro Berlin**

Ludwig Lehmann

**CT Well e. K.**

Carsten Scheler

**proroomz.gmbh**

Thomas Herter

**Werbesysteme Christian Niedlich GmbH**

Christian Niedlich

**Smaart Communications**

Suna Dogangünes

**mct - master coaching team GmbH**

Thorsten Volmer

**BE! Present GbR**

Sandra Beyer

**Creditreform Berlin Wolfram KG**

Christian Wolfram

**AXOM Germany Ltd.**

Stefanie Willenbrink

**WS-Glamour GmbH**

Waldemar Srodecki

**Scopevisio Sales & Consulting Berlin GmbH**

Silvia Bürmann

**W. S. B. Events**

Hardy Wagner

**Peter Tietz Energie - Internet-Netzwerke**

Peter Tietz

**KÖNIG Wärmepumpen GmbH**

Martin Welther

**ESL GmbH**

Jens Mende

**Becker & Beckmann GmbH**

Gerd Beckmann

**Pateo Investments GmbH**

Geng Jun Wu

**Frank Strehlau**

Frank Strehlau

**Glouchkoff Transformation**

Jean Marc Glouchkoff

**Sophtia GmbH**

Andreas Räusch

**TraceWave GmbH**

Cornelis van Puijzenbroek

**AXICA GmbH**

Marc Mundstock

**adnera e. K.**

Michael Unterkircher

**Peter Block**

Peter Block

**Schönfeld Unternehmensberatung**

Sabine Riedel-Schönfeld

**Bürogemeinschaft Herges, Robertz, pp.**

Thilo Herges

**Zeit für Sie**

Sabine Jacoby

**KANDAKAI - about Hotels & Locations**

Michael Kandakai

**TAM Trainer Agentur Berlin Brandenburg**

Petra Sinn

**Kinder-, Jugend- und****Seniorenhilfe in Buckow gGmbH**

Anette Ruhtz

**ABE Alternative****Bau- und Energieplanung Ltd.**

Angela Dreyer

**Orthopädische Praxis****Dr. med. Alexander Kogan**

Dr. med. Alexander Kogan

**IVO Institut für****visuelles Onlinemarketing GmbH**

Forian Ritter von Klier

**EDICON -****Energiedienstleistung & Consulting GmbH**

Harald Zimmermann

**Kindertagesstätte „KLEEBLATT“****A-Fi-Neu gGmbH**

Annett Fischer-Neumann

**Actioncoach****(Vertr. durch Akkordio e. Kfm.)**

Dominikus von Pescatore

**Integrationswerkstätten gGmbH****Niederlausitz**

Tino Jörke

**AWU Abfallwirtschafts-Union****Oberhavel GmbH**

Manfred Speder

**TK Verlag e. K. - Professor****Dr. Dr. h. c. Karl J. Thomé-Kozmiensky**

Professor Karl J. Thomé-Kozmiensky

**Werner Neitzel****IMT/B Unternehmensberatung**

Werner Neitzel